

## **Änderungsantrag**

**der Abgeordneten Carsten Hübner, Dr. Barbara Höll, Dr. Gregor Gysi  
und der Fraktion der PDS**

**zu der zweiten Beratung des Entwurfs des Haushaltsgesetzes 2000  
– Drucksachen 14/1400, 14/1860, 14/1917, 14/1922, 14/1923, 14/1924 –**

**hier: Einzelplan 23  
Geschäftsbereich des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammen-  
arbeit und Entwicklung**

Der Bundestag wolle beschließen:

- In Kapitel 23 02 – Allgemeine Bewilligungen – werden die Ansätze bei folgenden Titeln erhöht:
- 685 10 „Förderung der entwicklungspolitischen Bildung“ auf 11 000 TDM;
- 686 06 „Private deutsche Träger“ auf 39 000 TDM;
- 896 04 „Förderung entwicklungspolitischer Vorhaben der Kirchen in Entwicklungsländern“ auf 282 000 TDM.

Berlin, den 22. November 1999

**Carsten Hübner  
Dr. Barbara Höll  
Dr. Gregor Gysi und Fraktion**

### **Begründung**

Entwicklungspolitische Bildung und Inlandsarbeit tragen zur Bewusstseinsbildung zur Aufklärung über die Situation von mehr als 80 % der Weltbevölkerung in den so genannten Ländern der „Dritten Welt“ und der Transformationsländer Osteuropas bei. Bewusstseinsbildung ist Voraussetzung für persönliches solidarisches, materielles und finanzielles Engagement auf entwicklungspolitischem Gebiet, vergrößert das Verständnis und möglicherweise den Druck für die Verantwortung bei der Lösung globaler Probleme, baut Ängste im Umgang mit hier

lebenden Migrantinnen und Migranten ab und kann einen wesentlichen Beitrag zu Erziehung gegen Rassismus und Ausländerfeindlichkeit sowie Völkerverständigung leisten.

Wesentliche Träger entwicklungspolitischer Zusammenarbeit im Ausland und entwicklungspolitischer Bildung im Inland sind die Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft, Kirchen, Nichtregierungsorganisationen, Initiativen und andere private Träger. Durch ihre besondere Spezifik bzw. ihren Auftrag ist es ihnen möglich, direkt an der Basis mit den Betroffenen zu arbeiten, durch die genaue Kenntnis der Lage vor Ort und die dauerhafte Pflege der persönlichen Kontakte mit den Partnern in den Ländern des Südens und Ostens genau auf die speziellen Bedürfnisse einzugehen. Sie tragen einen wesentlichen Teil der Projekte direkter Armutsbekämpfung und der Bedürfnisgrundversorgung (Bildung, Gesundheit, Ernährung). Ihre Arbeit zeichnet sich durch hohe soziale und fachliche Kompetenz und Effektivität aus. Oft gelingt es ihnen mit erheblich geringeren oder mit geringen Mitteln nachhaltige Projekte zu initiieren, zivilgesellschaftliche Kräfte zu identifizieren und zu stärken. Sie sind wesentliche Partner für Unterstützung von Emanzipations- und Partizipationsprozessen weltweit.